

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion: Wie beeinflusst der Pumpbetrieb die Grundwasserströme?**

Autor/in: [Jürg Wiedemann](#)

Mitunterzeichnet von: Beeler, Birkhäuser, Fankhauser, Frommherz, Göschke, Grossenbacher, Helfenstein, Kirchmayr, Martin, Reber, Schoch, Schweizer Kathrin, Stämpfli und Trinkler

Eingereicht am: 10. September 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Das Baselbieter Amt für Umweltschutz und Energie hat in einem Zwischenentscheid festgestellt, dass von den drei Chemiemülldeponien von Novartis & Co. in Muttenz nur die Feldrebengrube saniert werden soll. Für die Deponien Margelacker und Rothausstrasse ist dagegen lediglich eine Überwachung vorgesehen.

Die Chemiemülldeponien von Novartis & Co. befinden sich in direkter Nachbarschaft zu den Trinkwasserfassungen der Hardwasser AG und der Gemeinde Muttenz, wo das Trinkwasser für rund 200'000 Menschen in Basel und Umgebung aus dem künstlich mit Rheinwasser angereicherten Grundwasser gewonnen wird. Bis Juni 2008 wurden in diesem Trinkwasser 40 Chemikalien gefunden. 95% davon sind auch im Grundwasser bei den Deponien bzw. in Abfallproben aus den Chemiegruben entdeckt worden. Der grösste Teil der Schadstoffe gelangt bei "Normalbetrieb" allerdings nicht ins Trinkwasser, weil das meiste verschmutzte Grundwasser wegen der Anreicherung des Grundwassers mit Rheinwasser um die Muttenzer Hard herum fliesst und von den Brauchwasserpumpen der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Schweizerhalle angesogen wird. Die Industrie gewinnt dort riesige Mengen Grundwasser, um z.B. ihre Produktionsanlagen zu kühlen. Das von den Chemiemülldeponien von Novartis & Co. verschmutzte Wasser gelangt danach ungereinigt in den Rhein.

Einen anderen Teil des verschmutzten Grundwassers pumpten die Brauchwasserpumpen der Florin AG direkt bei der Feldrebengrube ab. Dieses kontaminierte Grundwasser gelangt danach ungereinigt in die Birs.

Durch Rheinwasserversickerung, Trinkwasser-Gewinnung und Pumpen von Brauchwasser wird das Grundwasser in der Muttenzer Hard stark genutzt. Ändert sich etwas an dieser Nutzung, so verändert sich das ganze Grundwasser-Fliess-System in der Muttenzer Hard und somit auch das Risiko für die Trinkwasserbrunnen.

Ich bitte den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Stimmt es, dass jede Veränderung des Brauchwasser-Pumpbetriebs die Grundwasserströme in der Muttenzer Hard verändert? Wenn ja, was geschieht, wenn z.B. Clariant und/oder Ciba/BASF in Schweizerhalle die Produktion einstellen und kein Brauchwasser mehr aus dem Grundwasser pumpen?
2. Die Chemiemülldeponie Rothausstrasse soll gemäss AUE nicht saniert werden. Wo fliesst das von der Chemiemülldeponie Rothausstrasse verschmutzte Grundwasser hin, wenn die Brauchwasserpumpen in Schweizerhalle weniger oder gar nicht mehr pumpen?
3. Wie gefährdet sind in einem solchen Fall z.B. die Trinkwasserbrunnen Auweg und Obere Hard der Gemeinde Muttenz bzw. die östlich gelegenen Trinkwasserbrunnen der Hardwasser AG?

4. Was geschieht, wenn z.B. die Brunnen der Firma Florin bei der Feldrebengrube kein Brauchwasser mehr pumpen? Wo fliesst dieses verschmutzte Grundwasser hin, wenn Florin nicht mehr pumpen würde?
5. Welche Konsequenzen hätte dies für das verschmutzte Grundwasser aus dem Umfeld der Chemiemülldeponie Margelacker, die gemäss AUE nur überwacht werden soll? Wohin würde dieses verschmutzte Grundwasser fliessen?
6. Wie gross ist das Risiko für die Trinkwasserbrunnen nach einem Pumpstop bei Florin?
7. Bei der Feldrebengrube bzw. bei den Grundwasserbrunnen der Florin AG nahmen es die Regierung bzw. Novartis & Co. bislang hin, dass das verschmutzte Grundwasser seit Jahrzehnten ungereinigt in die Birs eingeleitet wird. In älteren Berichten des Kantons (z.B. AUE/Holinger 1994) umschreiben die Autoren die Florin-Brunnen als Sanierungsbrunnen. Die Sanierung einer Chemiemülldeponie durch Abpumpen und Einleiten des verschmutzten Grundwassers in ein Oberflächengewässer aber ist verboten. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um die Situation betreffend der Florin-Brunnen schnellst möglich in eine gesetzeskonforme Vorgehensweise überzuführen?